



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztg. sf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 1
Fläche: 133'099 mm²

Golf



Wirtschaft HOCHTENSCHEN / MITHRABERG / SANDGANGELANG regional

AZ 9490 VADUZ / WWW.WIRTSCHAFTREGIONAL.LI

SAMSTAG, 11. MAI 2013

EINBLICKE

5 Menschen – eine Leidenschaft.
«Wirtschaft regional» fühlt bekannten Golfspielern auf den Zahn. SEITEN 4 BIS 7

GOLF-MAP

Die schönsten Golfplätze der Region und die spannendsten Events und Turniere im Überblick. SEITEN 8 UND 9

GOLFCLUBS UM DIE ECKE

Ob Gams-Werdenberg, Bad Ragaz, Heidiland oder Graubünden – jeder Golfclub hat seinen Reiz. SEITE 11





Liechtenst.Vaterl.Beil.Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 4
Fläche: 355'546 mm²

Fünf Golfer plaudern aus dem Nähkästchen

Haimo Haas, Melanie Mätzler, Renato Tosio, Katrin Frick und Markus Hilti – sie alle verbindet die Leidenschaft für den Golfsport. Im Interview mit «Wirtschaft regional» erzählen sie über ihren Trainingseifer und ihr bestes Erlebnis auf dem Green.

Von Mirjam Fassold



Haimo Haas

Beruf: Repräsentant für das Fürstentum Liechtenstein, Helvetia Versicherungen
Wohnort: Triesenberg
Geboren: 4.1.1957
GC Bludenz-Braz
Handicap: 6.8
Spielt Golf seit: 2002

Melanie Mätzler

Beruf: Profigolferin (seit 2011)
Wohnort: Bad Ragaz
Geboren: 9.2.1988
GC Bad Ragaz
Handicap: Proette (Hcp bei Wechsel +2.6)
Spielt Golf seit: 2001



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztg. sf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 4
Fläche: 355'546 mm²



Renato Tosio
Beruf: Golfclub-Manager
Wohnort: Haldenstein
Geboren: 16.11.1964
GC Domat/Erms
Handicap: 13.3
Spielt Golf seit: 2001
(regelmässig)

Katrin Frick
Beruf: Unternehmerin
(Bäckerei Frick), Schulpräsidentin und Vizegemeindepräsidentin
Wohnort: Buchs
Geboren: 9.9.1962
GC Gams-Werdenberg
Handicap: 36
Spielt Golf seit: es den Golf Club Gams-Werdenberg gibt, also seit rund 5 Jahren

Markus Hiltl
Beruf: Verwaltungsrat
Wohnort: Schaan
Geboren: 3.1.1951
GC Gams Werdenberg, GC Bad Ragaz
Handicap: 15.7
Spielt Golf seit: 1985



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
 9490 Vaduz
 00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 14'000
 Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
 Abo-Nr.: 922001
 Seite: 4
 Fläche: 355'546 mm²



Schönster Erfolg: Bei einem Turnier in Gams habe ich an einem Samstagmorgen um 7.45 Uhr bei Sonnenaufgang mit dem Men's Captain zusammen abgeschlagen und zwei unter Par gespielt. Eine Runde, bei der wirklich alles gepasst hat.

Hole-in-One: Bei der FL-Landesmeisterschaft 2011 im GC Gams-Werdenberg auf Loch 11.

Bester Schlag: Es gibt keinen Schlag, der zu 100 Prozent funktioniert. Meine Stärke ist aber sicher das Spiel rund ums Grün.

Bester Schlag ever: Das Hole-in-One – ich habe den Ball aus 140 Metern mit Rückenwind eineinhalb Meter hinter die Fahne geschlagen, von wo er mit Backspin ins Loch gerollt ist. Weil das Grün leicht ansteigt, haben wir das vom Abschlag genau beobachten können – ein wirkliches Hochgefühl.

Lieblingsschläger: Pitching Wedge

Liebste Spielform: Matchplay – Mann gegen Mann! Beim Matchplay muss man seine Spieltaktik auf den Gegner einstellen.

Nachholbedarf: Ich bin zu hektisch, spiele mit zu viel Risiko – wenn die Fahne kurz hinter dem See steckt, spiele ich auf die Fahne, statt sicher 20 Meter rechts – und schenke dem Course-Management zu wenig Beachtung.

Wochenstunden beim Pro: Zum Pro gehe ich mittlerweile nur noch einmal pro Saison, dafür eine ganze Woche: zum Saisonauftakt auf Mallorca.

Handicap-Ziel: Keines. Einem Handicap-Ziel hinterherzurennen, ist der grösste Fehler, den man beim Golf machen kann.

Deshalb Golf: Beim Golf kann ich mich entspannen, vom Alltag abschalten. Und was auch ganz wichtig



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 4
Fläche: 355'546 mm²

ist: Ich allein bin für meinen Score verantwortlich!

Noch schöner als Golf: Nur die Kombination Ferien und Golf. Zeit haben, Golf spielen und nach der Runde gemütlich hinsitzen, das ist perfekt.

Witzigstes Erlebnis auf dem Golfplatz: Ich habe mit einem Kollegen in Gams gespielt. Auf der Sieben, einem Par 3, hat er seinen Ball schön an die Fahne geschlagen. Wie wir vom Abschlag zum Grün marschieren, sehen wir, wie ein Vogel den Ball vom Grün klaut.

Peinlichster Moment: Ich hatte einen elektrischen Golfwagen mit Fernbedienung, den habe ich mal aus Versehen und ohne es zu merken, in einen See fahren lassen. Wir haben im Rough nach dem Ball eines Mitspielers gesucht und ich habe entweder vergessen, meinen Wagen zu stoppen, oder aber ich habe unbemerkt die Fernbedienung gedrückt. Auf jeden Fall fehlte mein Wagen mit Bag, als wir wieder auf dem Fairway zurück waren.

Darf nicht fehlen auf dem Platz: Spass und Humor gehören unbedingt dazu, bierernst darf es nicht sein. Man muss lachen können auf dem Golfplatz und man muss sich auch über einen guten Schlag des Mitspielers freuen können.

Das nervt: Notorische Besserwisser – sowohl in Sachen Regeln wie auch bei der Kommentierung der Schläge anderer. Menschen, die das Spiel nicht geniessen

können.

Das geht auf dem Platz gar nicht: Schläger werfen ... und anderen die Schuld geben.

Nach der Runde: Ein Bier beim Inder. (Anmerkung der Redaktion: Der Gerant im Clubhaus des GC Bludenz-Braz stammt aus Indien; obwohl alle seinen Namen – Samuel – kennen, nennt man ihn nur «der Inder».)

Mein Golffeld: Tiger Woods – er ist der beste Spieler seiner Zeit; er war am Boden und ist wieder aufgestanden.

Traum-Flightpartner: Schwierig – natürlich würde ich gerne mal mit Woods und zwei weiteren Cracks auf die Runde gehen, aber ich weiss genau, dass das nichts brächte. Was die weltbesten Professionals auf dem Golfplatz zeigen, ist ein anderer Sport, als das Spiel von uns Amateuren. Wahrscheinlich würde ich auch vor Ehrfurcht erstarren, wenn ich mit Woods & Co. auf dem Abschlag stünde.

Liebblingsplatz als Gast: Mein Heimclub Bludenz-Braz – da fühle ich mich immer ein bisschen in den Ferien und es gibt bei uns in der Region keinen gastfreundlicheren Club als Bludenz-Braz.

Golferien: Absolut zu empfehlen ist Südafrika – eines der schönsten Länder überhaupt – nicht nur für Golfer, sondern für alle Ferienreisenden. Wo ich noch nicht war, aber mal hin möchte, ist Florida.



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztg. sf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 4
Fläche: 355'546 mm²

Schönstes Erlebnis auf dem Golfplatz:

Ich liebe es, morgens um 6 Uhr auf die Runde zu gehen – diese unglaubliche Ruhe, das Quaken der Frösche, die überwältigende Natur. Das berührt mich zutiefst.

Lieblingsschläger: Eisen 7

Liebste Spielform: «normal» – Einzel Stableford. Scramble und solche Sachen gefallen mir nicht besonders.

Nachholbedarf: Bei der Technik – wie wohl alle Golfer. Und beim kurzen Spiel. Ausserdem habe ich Probleme, mich richtig auszurichten – da wäre wohl noch einiges rauszuholen.

Wochenstunden beim Pro: Vorläufig keine mehr. Ich hatte so viele Stunden, jetzt muss ich erst mal auf dem Platz umsetzen, was mir der Pro gesagt hat.

Handicap-Ziel: Keines. Ich bin weder sonderlich ehrgeizig noch aufs Handicap fixiert. Ich spiele einfach gerne Golf, mag es, mit anderen Menschen auf dem Platz zu sein. Das Spiel muss Spass machen. Und es sollte zügig vorangehen.

Deshalb Golf: Ich fahre Ski, habe für den Sommer einen Ausgleichssport gesucht und es mit Tennis probiert. Beim Tennisspielen ist mein Mitspieler mein «Gegner», das stört mich. Beim Golf dagegen können wir gemeinsam über den Platz gehen, es macht auch Spass, wenn nicht alle im Flight die gleiche Spielstärke haben, und man ist in einer faszinierenden Landschaft.

Noch schöner als Golf: «Das muss ich nicht in der Zeitung lesen!» (lacht

schallend)

Darf nicht fehlen auf dem Platz: Das Getränk nach der Runde.

Das nervt: Belehrungen ohne Ende.

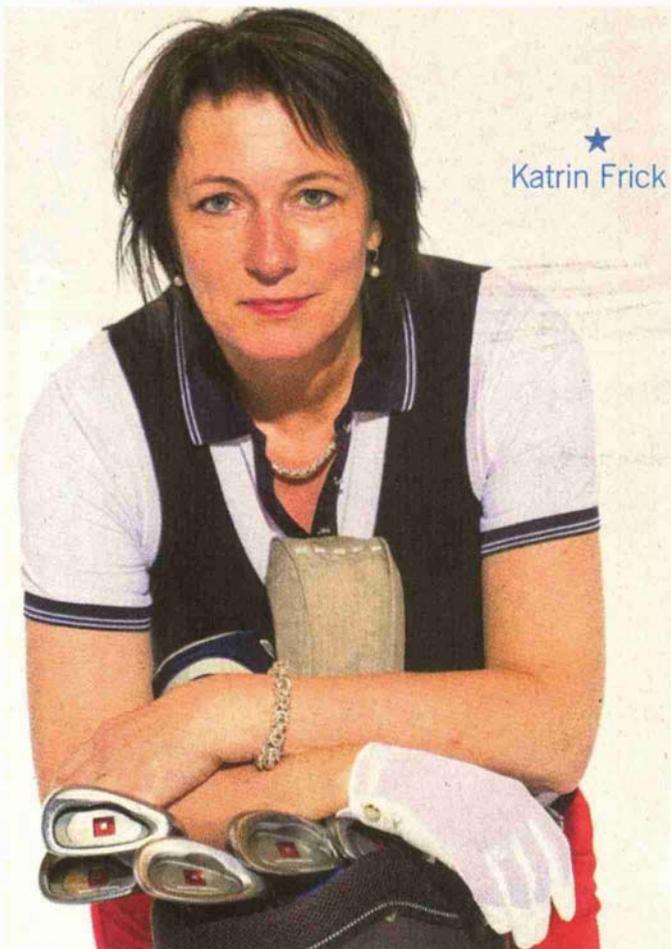
Nach der Runde: Ab ins Clubhaus, den Durst löschen.

Mein Golfheld: Ich habe keine Helden.

Lieblingsplatz: Keiner. Das Spann-

de und Faszinierende am Golfsport ist für mich, auf unterschiedlichen Plätzen zu spielen. Das macht den Sport abwechslungsreich und jede Runde einmalig.

Golfferien: Wir sind oft im Tessin in den Ferien – ein idealer Ort, um von dort aus im Tessin sowie in Norditalien verschiedene Plätze zu spielen.



«ICH LIEBE ES, MORGENS UM 6 UHR AUF DIE RUNDE ZU GEHEN – IN DIESER RUHE UND DER NATUR.»

Katrin Frick

Datum: 11.05.2013

Wirtschaft LIECHTENSTEIN / NERVENHÖRDE / SANDGANGELAND regional



Liechtenst.Vaterl.Beil.Ztgfsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz

9490 Vaduz

00423/ 236 16 23

www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 14'000

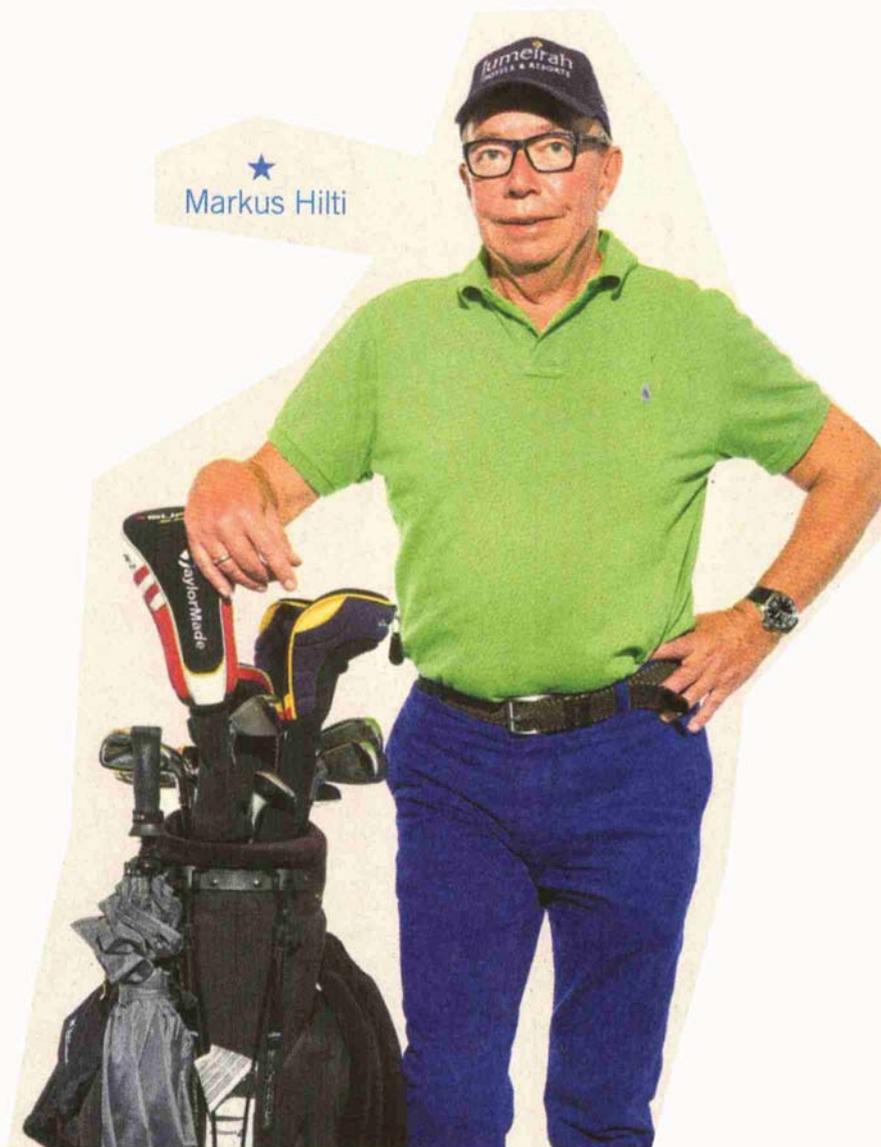
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1

Abo-Nr.: 922001

Seite: 4

Fläche: 355'546 mm²





Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz

9490 Vaduz

00423/ 236 16 23

www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 14'000

Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1

Abo-Nr.: 922001

Seite: 4

Fläche: 355'546 mm²

Schönster Erfolg: Einen Eagle am langen 18. Loch im OSGC Niederbüren.

Bester Schlag: Einen Schlag, der immer funktioniert, gibt es bei mir nicht. Am meisten Vertrauen habe ich mit dem Driver.

Bester Schlag ever: Mit einem Eisen 7 von 140 Metern direkt ins Loch – für den schon erwähnten Eagle auf der 18 in Niederbüren.

Lieblingsschläger: Driver

Liebste Spielform: Am liebsten spiele ich Turniere – und zwar Stableford. Strokeplay ist wegen meiner gelegentlichen «Katastrophenlöcher» nicht so ideal.

Nachholbedarf: Ich spiele aus zeitlichen und persönlichen Gründen – Familien-nachwuchs – in den letzten Jahren nur noch gelegentlich Golf, was sich in schlechter Konsistenz und fehlender Praxis im kurzen Spiel auswirkt. Regelmässiges Spielen oder Trainieren würde einiges verbessern.

Wochenstunden beim Pro: In den letzten Jahren nur sehr, sehr wenige Pro-Stunden.

Handicap-Ziel: Handicap auf heutigem Niveau halten, was schon schwierig genug ist.

Deshalb Golf: Als ich in Amerika lebte, fragten mich Freunde, ob ich mit ihnen Golf spielen wolle. Trotz meiner Einwände nahmen sie mich mit auf einen öffentlichen Par-3-Platz, drückten mir einen Schläger in die Hand, zeigten mir den anfangs ungewohnten Griff und los ging's mit etlichen Luftschlägen. Trotzdem hatte mich der «Golfbug» sofort gebissen und seitdem nicht mehr losgelassen.

Noch schöner als Golf: Meine Kinder und Familie.

Ritual vor der Runde: 20 bis 30 Minuten Driving Range.

Witzigstes Erlebnis auf dem Golfplatz: Der zuerst abschlagende Flightpartner «poppte» seinen mit Driver und voller Wucht geschlagenen Ball senkrecht hoch in die Luft, sodass er nur einen Meter vor uns aufkam. Zuerst hatten wir alle keine Ahnung, wohin der Ball geflogen war. Der nächste Spieler unseres Flights und zum Abschluss auch noch ich selber produzierten ebenfalls «Pop-Ups» – wahrscheinlich vor lauter Lachen.

Peinlichster Moment: Zwölf Schläge auf einem leichten Par 3 während einer Clubmeisterschaft – etliche davon aus den Sandbunkern. Damit hielt ich das ganze Turnier auf, sowohl Marshall als auch Manager waren schon gekommen, um nachzusehen, wer da so langsam spielt und das Turnier aufhält.

Darf nicht fehlen auf dem Platz: Gute Laune und Gelassenheit.

Das nervt: Langsame Spieler oder solche, die sich leicht ablenken lassen und dann Mitspielern die Schuld für einen schlechten Schlag geben.

Das geht auf dem Platz gar nicht: Bewusst falsch zählen.

Nach der Runde: Erst Clubrestaurant, dann Dusche.

Mein Golfheld: Alle auf Tours spielenden Pros, die mit Golfspielen ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen.

Traum-Flightpartner: Gibt es eigentlich keinen speziellen, ich spiele mit allen gerne.

Lieblingsplatz als Gast: Kings Barn Course in St. Andrews Schottland.

Golferien: War in Schottland, Irland, Marokko, Spanien und natürlich in den USA – in Florida, Arizona, Kalifornien und Hawaii. Gerne möchte ich mal zum Golfen nach Thailand oder in die Türkei.

Datum: 11.05.2013

Wirtschaft LICHTENSTEIN / NORDRHODEN / SÜDRHHEINLAND regional



Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztg. sf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz

9490 Vaduz

00423/ 236 16 23

www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 14'000

Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1

Abo-Nr.: 922001

Seite: 4

Fläche: 355'546 mm²





Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz

9490 Vaduz

00423/ 236 16 23

www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 14'000

Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1

Abo-Nr.: 922001

Seite: 4

Fläche: 355'546 mm²

Schönster Erfolg: Qualifying School Markrakesch 2012 – die letzte Runde, als es «um die Wurst ging», war unglaublich! Als ich es geschafft hatte, war ich der glücklichste Mensch auf der Welt! Schweizermeisterin Matchplay 2009 – mein erster grosser Titel, ein spezieller Moment!

Hole-in-One: Nein, aber ich übe fleissig.

Bester Schlag: Kein Schlag funktioniert immer ... aber mein Lieblingsschlag ist der Drive. Mit diesem startet man auf einem Loch und kann sich eine gute Ausgangssituation verschaffen.

Bester Schlag ever: An der Girls-EM in der Schweiz 2005 habe ich am 18. Loch den Bunkerschlag eingelocht, was uns im Foursome den Sieg gegen Holland brachte.

Lieblingsschläger: Driver und Eisen 8 – wenn ich mit den Eisen trainiere, trainiere ich am liebsten mit dem Eisen 8.

Liebste Spielform: Matchplay, da geht es «Mann gegen Mann» – und was die mentale Seite betrifft, gelten andere Regeln als beim «normalen» Strokeplay.

Nachholbedarf: Putten. Solange nicht alle Putts fallen, muss immer trainiert werden ... am Schluss entscheiden die Putts über Sieg oder Niederlage.

Wochenstunden beim Pro: Wenn ich zu Hause bin, trainiere ich ein bis zwei Stunden pro Woche beim Pro, sechs

bis zehn Stunden auf dem Platz und weitere sechs bis zehn Stunden auf der Übungsanlage, sprich Driving Range, Chipping- und Puttinggreen.

Deshalb Golf: Es hat sich so entwickelt. Ich habe mit 13 mein Handicap erspielt und Freude am Sport bekommen, dadurch mehr trainiert und bin so immer besser geworden. Dann konnte ich ins Sportgymnasium, wo ich so richtig zu trainieren angefangen habe. So ging es immer weiter, bis Golf zu meinem Beruf wurde!

Noch schöner als Golf: Sonntagsbrunch mit meiner Familie bei uns zu Hause. Ich geniesse es, ohne Stress mit der ganzen Familie am Tisch zu sitzen und über Gott und die Welt zu sprechen.

Ritual vor der Runde: Ich spiele etwa eine Stunde ein – und dann muss ich immer aufs WC.

Witzigstes Erlebnis auf dem Golfplatz: Auf einer Proberunde fiel meinem Caddy auf dem 18. Loch mein Golfbag in einen dreckigen Tümpel und er musste hineinstapfen, um den mit Wasser vollgesogenen Bag herauszuziehen. Alles war klitschnass, aber es war wirklich lustig!

Darf nicht fehlen auf dem Platz: Neben Schläger und Bällen ein schönes Headcover für meine Hölzer. Aktuell habe ich den süssesten Leopard aus Südafrika für den Driver und einen von

mir selbst «gelismeten» Überzug für das Holz 3.

Das nervt: Wenn die Mitspieler zu viel Zeit brauchen.

Das geht auf dem Platz gar nicht: Wenn irgendwo ein Handy laut klingelt. Noch schlimmer ist es, wenn man dann noch rangeht und laut telefoniert. Dies kommt leider hin und wieder bei Zuschauern vor.

Nach der Runde: Etwas trinken, hinsetzen, die Runde verdauen und dann noch üben, was für den nächsten Tag wichtig ist.

Traum-Flightpartner: Roger Federer – ich bewundere sein Tennis und seine Interviews, möchte mehr über sein Privatleben wissen. Er ist in jeder Hinsicht beeindruckend – und mein absoluter Lieblingssportler! Dann Nicola Spirig – von ihr möchte ich wissen, wie sie sich auf die Olympiade vorbereitete und dann ablieferte – chapeau! Und last but not least Luke Donald. Ein Golfer gehört natürlich dazu, und Luke Donald scheint trotz seiner Erfolge am Boden geblieben zu sein. Oh, ich hätte so viele Fragen, die ich diesen drei Personen stellen würde, weil sie alle drei einfach beeindruckend sind!

Golfferien: Ich würde gar nicht weit gehen – in Bad Ragaz im Grand Resort findet man alles, was man braucht – und dies bei bester Qualität!

Datum: 11.05.2013

Wirtschaft LIECHTENSTEIN / NORDRHODEN / SÜDRHESSEN regional



Liechtenst.Vaterl.Beil.Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz

9490 Vaduz

00423/ 236 16 23

www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 14'000

Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1

Abo-Nr.: 922001

Seite: 4

Fläche: 355'546 mm²





Liechtenst. Vaterl. Beil. Ztgsf.

Vaduzer Medienhaus AG, FL-Vaduz
9490 Vaduz
00423/ 236 16 23
www.vaterland.li/page/wr/epaper/index...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 14'000
Erscheinungsweise: unregelmässig

Themen-Nr.: 922.1
Abo-Nr.: 922001
Seite: 4
Fläche: 355'546 mm²

Schönster Erfolg auf dem Golfplatz: Die Traumrunde ist mir noch nicht geglückt, und auch vom Hole-in-One träume ich noch.

Bester Schlag: Obs mein bester Schlag ist ... naja, auf jeden Fall mein liebster: Der Drive! Ich mag es einfach, wenn der Ball möglichst weit fliegt. Das ist am spannendsten – zu sehen, wie weit der Ball wirklich geht, wenn ich ihn gut treffe.

Bester Schlag ever: Auch hier – obs der beste Schlag war, darüber kann man sich streiten. Aber für einen Beitrag im Schweizer Sportfernsehen habe ich mit Jennifer Ann Gerber zwei Löcher hier in Domat/Ems gespielt – die zehn und die 14, der «Adlerhorst». Dort habe ich mit dem zweiten Schlag die Telefonstange getroffen, der Ball ist mir um die Ohren geflogen, aber ich habe dann doch noch das Birdie gespielt. Und dies, nachdem ich zuvor gesagt hatte, dass ich unter Druck am besten spielen würde. Druck war dank TV-Kamera definitiv da!

Lieblingsschläger: Driver

Liebste Spielform: Stableford – aber wettkampfmässig. Strokeplay finde ich einfach brutal hart. Was ich nicht mag, sind Turniere, bei denen es um nichts bzw. nicht ums Handicap geht. Der sportliche Charakter des Spiels ist mir wichtig, Fourball und Scramble sind nicht mein Ding.

Nachholbedarf: Überall – mein Spiel ist nirgendwo perfekt.

Wochenstunden beim Pro: Zeit mit un-

seren Teaching-Pros verbringe ich nur bei Sitzungen oder im Clubrestaurant. Ich habe mir das Golfspielen durch Ab-schauen und Kopieren selbst beige-bracht. Golfstunden hatte ich in mei-nem Leben nur drei oder vier – und die sind aus einem Gutschein heraus «ent-standen».

Handicap-Ziel: Seit ich auf dem Golfplatz arbeite, habe ich diesbezüglich doch Ambitionen entwickelt – ich möchte mein Handicap unter zehn bringen.

Deshalb Golf: Golf und Hockey sind ja irgendwie verwandt. Und als Hockeyspieler, selbst als Goalie, hat man Ballgefühl. Insofern hat sich Golf fast aufgedrängt. Toll am Golf finde ich, dass man als Golfer mit jedem anderen Golfer auf den Platz kann und auch eine Sieg-chance hat – egal, wie die Spielstärke ist. Das geht bei keinem an-de-rem Sport. Ich muss allerdings anfügen, dass «nur Golf» für mich zu einseitig wä-re. Ich bin sehr sport-lich, spiele neben Golf

nach wie vor Eishockey, jogge, bike und bin ein Bündner Jäger.

Noch schöner als Golf: Familie

Ritual vor der Runde: Keines. Das ist aber eigentlich ganz untypisch für mich. Im Hockey hatte ich meine Rituale. Wer im Spitzenport erfolgreich sein will, braucht Rituale vor dem Wettkampf, um dann auch bereit zu sein, die volle Leistung zu

bringen. Beim Golf fehlte mir bisher aber der Ehrgeiz, um solche Rituale zu ent-wickeln.

Witzigstes Erlebnis auf dem Golfplatz:

Das war in Finnland. Wir waren mit dem SC Bern da und obwohl ich damals noch kein Golf spielte, bin ich mitgegangen auf den Platz. Auf dem ersten Loch stand auf der rechten Seite der Spiel-bahn eine Hütte. Die habe ich mit dem Abschlag getroffen – und der Ball lag 20 Meter hinter mir.

Darf nicht fehlen auf dem Platz: Birdie-Wasser ... und eine Prise Humor. Ohne die gehts definitiv nicht.

Das nervt: Notorische Falschzähler und «Regel-Nörgler». Ich bin zwar durchaus der Meinung, dass Golfregeln dazu da sind, eingehalten zu werden, aber bes-serwiserische Regelpäpste können ei-nem die Runde dann doch verderben.

Das geht auf dem Platz gar nicht: Schum-meln.

Nach der Runde: Mit den Mitspielern auf einen Drink ins Clubhaus.

Mein Golfheld: Tiger Woods. Er ist das Mass aller Dinge im Golfsport, weil er sich immer von den anderen abgehoben hat.

Liebingsplatz: Domat/Ems natürlich – und als Gast Alvaneu-Bad.

Golfferien: Da meine Familie erst jetzt an-fängt, Golf zu spielen, haben wir bisher noch nie Golfferien gemacht. Wenn Golf-ferien, dann aber definitiv im Süden, ir-gendwo, was warm ist.